

BRAUNSCHWEIG

So soll das Bahnhofsquartier aussehen

Viele neue Gebäude, teils mit 12 Stockwerken, sind am Hauptbahnhof geplant. Einige Änderungen dürften überraschen.

Joschka Büchs

Braunschweig. Wer in einigen Jahren aus dem Hauptbahnhof Braunschweig tritt, soll dort auf ein gänzlich verändertes Stadtbild treffen. Die Stadt hat am vergangenen Donnerstag nun vorgestellt, wie das Bahnhofsquartier einmal aussehen könnte. Das Quartier umfasst eine Fläche von 18 Hektar: die an den Park Viewegs Garten angrenzende Kurt-Schumacher-Straße, den Willy-Brandt-Platz, den Berliner Platz mit seinen Kreuzungen und den direkt an den Hauptbahnhof grenzenden Bereich bis zum Brawo-Park. Das Quartier ist ein wichtiger Teil des Projekts „Bahnstadt“, zu dem unter anderem die Neugestaltung des Bereichs um den Hauptgüterbahnhof zählt.

Schätzungsweise bis zu 550 Wohneinheiten, so Cornelia Steller vom Fachbereich Stadtplanung, sowie zahlreiche Büroflächen, Gewerbeflächen, neue Grünflächen und mehr sollen entstehen. Die Pläne präsentierte die Stadt in den drei Teilbereichen Städtebau, Mobilität sowie Grün und Klima. Die Planungen seien noch immer im Fluss, so hätte man vor der Corona-Pandemie etwa sicherlich mehr Büroflächen eingeplant als heute, meint Stadtplanerin Steller.

Von 12 Stockwerken bis zum Ersatz fürs „Haus der Musik“

Städtebau: An Berliner Platz und Kurt-Schumacher-Straße entsteht in der vordersten Linie eine neue Reihe an Gebäuden. Am Berliner Platz Richtung stadtauswärts fällt dafür eine Spur für Autofahrer, sowie der Großteil des bisherigen Grünstreifens dort weg. Im Gegenzug soll es dort einen breiteren Radweg geben. Am „Eingang“ des Quartiers im Süden von der Salzdahl-

mer Straße zum Berliner Platz kommend, soll ein zwölf Stockwerke fassendes Hochhaus gebaut werden. Aus Schallschutzgründen beherbergt es keine Wohnungen, sondern vor allem Büros/Gewerbe. „Es wird mit Sicherheit niedriger als die Hochhäuser im Brawo-Park, aber mit tollem Ausblick in den Harz“, so Stadtplanerin Steller

Ein weiterer „Leuchtturm“ des Quartiers ist der ehemals als Standort für das „Haus der Musik“ gehandelte Gebäudekomplex im heutigen Viewegs Garten an der Ecke Kurt-Schumacher-Straße/Willy-Brandt-Platz. Der Komplex werde laut Steller etwas kleiner geplant als zuvor. Er soll mindestens im Erdgeschoss öffentlich genutzte Flächen und darüber möglicherweise Büroflächen beherbergen. Dafür muss ein Teil des heutigen Parks weichen. „Als einer der zentralen Ankerpunkte des Quartiers ist der Komplex für uns aber unverzichtbar“, erläuterte Steller.

Auch an der Ecke Kurt-Schumacher-Straße/Ottmerstraße entsteht auf den bisherigen Grünflächen ein neues Gebäude unter anderem mit einer Kita und Wohnungen. Die dafür geopfert Grünflächen sollen durch neue mehr als kompensiert werden (siehe Grün und Klima).

Das Quartier solle keine Konkurrenz zur Innenstadt bilden. Die Stadt habe ein Gutachten anfertigen lassen, um Konkurrenz zum Innenstadteinzelhandel auszuschließen. Stattdessen entsteht mehr Raum für Gastronomie, etwa direkt



Legende

- | | |
|---------------------------------|---------------|
| Wohnen | Forschung |
| Büro / Gewerbe / Dienstleistung | Kultur |
| Parken | Kita |
| Gastronomie | Einzelhandel |
| | Fahrradparken |



Was halten Anwohner vom Bahnhofsquartier in Braunschweig? Bei einer Bürgerveranstaltung stellte die Stadt die Pläne vor – inklusive 3D-Modell.

BERNWARD COMES / FMN

angrenzend am Bahnhof. Genaue Nutzungen sind jedoch bis dato noch gänzlich offen. Beim Baustil sollen die Gebäude sich nach Wunsch der Planer an den typischen Gründerzeit-Bauten des Östlichen Ringgebiets orientieren, jedoch in modernisierter Form.

Bahnhofsquartier soll wenig Platz für Autos bieten, dafür mehr Grün

Grün und Klima: Als Ersatz für die neuen Gebäude auf dem Parkgelände sollen insgesamt 20.000 Quadratmeter neue Grünflächen entstehen. Der größte Teil davon ist als Erweiterung von Viewegs Garten entlang der Kurt-Schumacher-Straße und des Willy Brandt-Platzes geplant. Es entfallen dafür Parkplätze und die Straßen werden auf jeweils

zwei Spuren statt bisher vier reduziert. Insgesamt könnten so etwa 80 neue Bäume gepflanzt werden, die genaue Zahl sei aber noch offen, so Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer. Die Energieversorgung des Quartiers könnte über das Fernwärmenetz, sowie ein Nahwärmenetz mit Großwärmepumpe und PV-Anlagen auf den Gebäudedächern erfolgen.

Zweispuriger Fahrradweg an der Kurt-Schumacher-Straße geplant

Mobilität: Großer Verlierer ist der Autoverkehr. Mehr als zwei Spuren für beide Fahrtrichtungen zusammen gibt es im Quartier kaum noch. Tempo 50 bleibt auf den Hauptstraßen aber erhalten. Insgesamt soll das Quartier laut Präsentation der

Stadt als „Quartier der kurzen Wege“ zugänglicher für Fußgänger und Radfahrer werden, mit vielen zusätzlichen Querungen kurze Routen per Fuß und Rad ermöglichen.

Als Verbindung in die Innenstadt ist ein zweispuriger, vier Meter breiter Fahrradweg an der Kurt-Schumacher-Straße geplant. Das wilde Abstellen von Fahrrädern am Hauptbahnhof soll durch drei Fahrradparkhäuser in Bahnhofsnähe ersetzt werden. Alle bisherigen ÖPNV-Verbindungen bleiben erhalten. Der Fernbusterminal rückt näher an den Bahnhof heran.

Bebauungsplan soll 2026 feststehen

Wer der Bauherr der Gebäude wird, ist noch unklar, es sollen Investoren gesucht werden und dort, wo nötig, etwa bei den Fahrradparkhäusern, soll die Stadt selbst bauen, so Stadtplanerin Steller. Die Grundstücke im Quartier befinden sich im Besitz der Stadt, der Deutschen Bahn und des privaten Immobilieninvestors Wertgrund. Die Projekte sollen nach Konzeptverfahren vergeben werden.

Bis die Pläne Wirklichkeit werden, müssen sich die Braunschweiger noch etwas gedulden. Der Bebauungsplan soll 2026 feststehen und muss zuvor vom Rat der Stadt beschlossen werden.

Alle Pläne und Grafiken zum Bahnhofsquartier sind zu finden unter: braunschweig.de/bahnhofsquartier

